

Den Konflikt ertragen

Das «Tabu des Begehrens» oder das Problem der Irritation in der Analyse

Katharina Matter
(Bund-Zeitung, 2. 12. 2000)

Die Auseinandersetzung mit der Literatur zur Freudschen Psychoanalyse hat – zumindest aus journalistischer Sicht – eine lustvolle Seite. Erstens verführt sie dazu, lange und unendlich komplizierte Texte mit einer geradezu engelhaften Geduld zu lesen. Das ordnet die Seele und zwingt zur Sorgfalt. Zweitens lassen sich aufgrund des Gelesenen stets frohgemut irgendwelche Trivialitäten herausdestillieren, die mit entsprechen einfachen Worten für die breite Leserschaft dargelegt werden. Die Rezeption psychoanalytischer Literatur wird darum gleichzeitig zur eigentlichen Selbstanalyse, die wiederum einen fast exhibitionistischen Anstrich erhält, weil sie möglicherweise, ja im besten Fall, von tausenden von Personen gelesen wird.

Der Prolog macht deutlich, nach welchem bewährten Muster Besprechungen der obgenannten Art ablaufen. Im Fall von Anna Koellreuters Buch «Das Tabu des Begehrens. Zur Verflüchtigung des Sexuellen in Theorie und Praxis der Psychoanalyse» ist es nicht anders. Die Autorin stellt sich zu Beginn die Frage, warum sich bei ihr während der psychoanalytischen Arbeit mit Frauen (nicht aber bei der Arbeit mit Männern) regelmässig deutliche Momente der Irritation und Stagnation einstellen. Auf der Suche nach dem Grund für das, was sie als Abwehrreaktion vermutet, stösst sie, die Geschichte des Homosexualitätstabus in der Psychoanalyse aufwickelnd, auf eigene Verdrängungsmechanismen, Ambivalenzen und Spannungen, die es nach ihrer Ansicht in der Analyse «einsam» auszuhalten gilt.

Man mag diese Herleitungen als Spekulation abtun oder als nahe liegend und darum kaum aufregend erachten: Anna Koellreuters Verdienst ist es, dass sie Interessierten nicht nur einen fundierten Einblick in die im Verlauf des Bewusstwerdungsprozesses auftretenden Themen und Argumente gibt. Sie exponiert sich selbst und demonstriert damit eine beeindruckende Glaubwürdigkeit und Offenheit.

Anna Koellreuter. 2000. *Das Tabu des Begehrens. Zur Verflüchtigung des Sexuellen in Theorie und Praxis der feministischen Psychoanalyse*. 156 Seiten. Giessen: Psychosozial-Verlag.